

Vereinsnachrichten Dezember 2019

Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde des Vereins „Freunde helfen Freunden e.V.“,
das Jahr geht dem Ende entgegen und es ist Zeit für einen ausführlichen Rückblick.

Es fing mit einer kapverdianischen Patientin an und schließt jetzt erneut mit der gleichen Patientin.

Seit 2013 betreuen wir die Studentin Maria Carlos (Rufname São) aus Santo Antao und versuchten, mit großer Unterstützung von Ärzten und Kliniken, den Grund für ihre ständigen Erkrankungen zu finden.

Sie war im Alter von zwölf Jahren von einem geistig gestörten Mann überfallen und misshandelt worden. Dabei verlor sie auch ihr rechtes Auge. In Cabo Verde wurde sie notdürftig wiederhergestellt und lebte fortan unter dem Mobbing ihrer Schulkameraden.

Sie wurde FHF e.V. 2012 vorgestellt, um zu prüfen ob wir ihr helfen könnten. Das Mädchen war stark eingeschüchtert und traute sich kaum an die Öffentlichkeit, sie litt massiv unter ihrer Verstümmelung. FHF e.V. sagte Hilfe zu.

Im Februar 2013 wurde São im Bundeswehrkrankenhaus Ulm an der rechten Augen Umgebung operiert und in Nürnberg erhielt sie eine Augenprothese. Als neuer Mensch mit gestärktem Selbstvertrauen reiste sie zurück nach Cabo Verde.

Aber bereits im Herbst 2013 gab es erneute Probleme mit ihrer Gesundheit (lesen Sie bitte hierzu unter <http://www.freunde-helfen-freunden.com/index.php/2-uncategorised/16-agenoperation-bei-maria-carlos-aus-mindelo.html> nach).

Ende 2018 stellte sich heraus, dass São an einer Autoimmun-Erkrankung leidet. Ihr Immunsystem greift den eigenen Körper an, ein Teufelskreis.

Diese Erkrankung ist aus heutiger Sicht nicht heilbar und kann nur therapiert werden. In Zusammenarbeit mit der UNI-Klinik Ulm und dem Bundeswehrkrankenhaus in Ulm muss São mehrmals jährlich zur Behandlung nach Deutschland kommen.

In Cabo Verde unterstützt FHF e.V. den Aufbau einer privaten Klinik massiv, um u.a. auch längerfristig São dort fachlich gut betreuen zu können.

Jetzt unsere Aktionen 2019 in monatlichen Schritten:

Januar 2019

Maria Carlos fliegt nach ihrer Behandlung (undifferenzierte Kollagenose) zurück nach Cabo Verde.

FHF e.V. startet die Beladung eines 40 ft Containers mit medizinischen Materialien.

Februar 2019

Beladung des 40 ft Containers.

März 2019

Am 05.03.2019 reiste unser Partner Herr Dr. med. Andres Fidalgo, Leiter der Privatklinik „Medicentro“ an und stellte in unserem Lager Hilfsgüter für die einzelnen medizinischen Bereiche in Cabo Verde zusammen.

In dieser Zeit fand auch ein wichtiger Erfahrungsaustausch mit Dr. Breitbart vom UNI-Klinikum Ulm, in Bezug auf die Probleme von Maria Carlos, statt.

Am 15.03.2019 flog Dr. Andres mit zwei Koffern, gefüllt mit humanitären Hilfsgütern und den nötigen offiziellen Papieren dazu, zurück nach Mindelo. Dr. Andres fungierte nur als Transporteur.

Offiziell waren die Hilfsgüter für das SOS Kinderdorf in Mindelo bestimmt, wie mit dem Inspector Aduaneiro – Direcção Geral das Alfândegas – Ministério das Finanças abgeklärt. Auf den Papieren war vermerkt, dass bei Problemen bei der Einfuhr der Inspector Aduaneiro in Praia zu informieren ist.

Am Flughafen von Mindelo wurde ein Koffer vom Zoll einbehalten, die Papiere dazu interessierten den Zoll nicht.

Dr. Andres wurde an einen Despachante (privater Zollabwickler bei Einfuhren) in Mindelo verwiesen. Dieser wollte Geld, die Papiere interessierten ihn nicht, auch den Hinweis in den Papieren, den zuständigen Zollvorgesehenen in Praia zu kontaktieren, ignorierte er.

Um Dr. Andres vollends einzuschüchtern erklärte er ihm „**wenn du nicht bezahlt werden die Sachen verkauft**“, also Materialien die offiziell für SOS Kinderdorf bestimmt waren.

In den vergangenen Jahren hatten wir noch nie solch einen Fall.

Aber in der höheren neuen Regierungsführung sitzen nur unfähige Leute, und so können sich die untergebenen Dienststellen, ihre aus früheren Jahren angeeigneten kriminellen Machenschaften, wieder zu Nutzen machen.

April 2019

Wir stellten die Bepackung des 40 ft Containers ein, wenigstens so lange bis eine Klärung herbeigeführt wird.

Mitte April wurde Dr. dent. Eugen Schray, mein Freund und unser aktivster medizinischer Mitarbeiter, ins Heidenheimer Krankenhaus eingeliefert, sein altes Leiden war wieder ausgebrochen.

Die Chancen für ihn standen schlecht!

Ende des Monats wurde er nach Hause entlassen, um im Kreise seiner Familie friedlich einschlafen zu können.

Mai 2019

Am 02.05. kam Maria Carlos (São) zu einer weiteren Behandlung nach Deutschland. Wir besuchten Dr. Eugen regelmäßig zuhause, sein Zustand verschlechterte sich zusehends.

Sein Geist und sein Kopf aber waren glockenklar.

Er diskutierte mit mir die negativen Vorfälle in CV wie eh und jäh.

Seine ständigen Worte waren: „Du musst mit den Regierungsleuten sprechen und die Banditen bloßstellen“.

Als São am 12.05. zurückflog, flog ich mit ihr nach Mindelo. Dort hatte ich schon ein Treffen mit allen von uns unterstützten Personen / Organisation vereinbart, um zu beraten, was man gegen korrupte Beamten usw. tun kann.

Dieses Treffen zeigte dann tiefste Abgründe auf.

Bei SOS war es der Landesvorsitzende, der massiv gegen die Unterstützung vom Medicentro agierte, ebenso verbittert und mit großem Hass sprach der Rotary-Präsident von Mindelo gegen das Medicentro.

NEID, HASS, HABGIER, BETRUG, EINSCHÜCHTERUNG usw.

die Reihenfolge ist beliebig austauschbar.

Das Resümee für mich war: „Gott sei Dank hat dieser Vorfall mit dem Koffer diese schlimmen Seiten ans Licht gespült.

Wäre das mit dem Container passiert – ich möchte es mir nicht ausmalen.

Nun bemühte ich mich, den Koffer von FHF e.V., der immer noch im Zoll am Flughafen von Mindelo stand, wieder mit nach Deutschland zu nehmen.

SOS als Empfänger verweigerte auf Anordnung von Praia jegliche Mitarbeit.

Also musste ich zum Despachante und erlebte die nächste Schweinerei.

Man erklärte mir, dass Papiere von FHF e.V. oder auch von Deutschland mit den offiziellen Genehmigungen usw. in Cabo Verde keine Bedeutung haben und deshalb auch nicht beachtet werden, da das was in den Papieren steht sowieso alles gelogen ist. Papiere zur Einfuhr in Cabo Verde werden vom Despachante erstellt.

Dann fertigte er ein international Zoll / Ausfuhrpapier zur Rücklieferung des Koffers an. Für einen Koffer der noch nicht eingeführt wurde.

Dafür nahm er mir 130.00 € Gebühren ab.

Am 20.05. flog ich mit dem Koffer zurück nach Deutschland.

Alle Hilfen für Cabo Verde wurden zunächst einmal auf Eis gelegt.

Wir einigten uns darauf, dass ich noch einmal wegen des Koffers ein Gespräch mit dem nationalen Zolldirektor im Ministerium in Praia suchen sollte.

Juni 2019

Ich besuchte weiterhin Dr. Eugen und besprach mit ihm meine Aktivitäten in Cabo Verde.

Als ich kurz vor Pfingsten telefonisch zum 02.07 einen Besprechungstermin beim nationalen Zolldirektor in Praia erhielt, informierte ich Dr. Eugen sofort.

Diese Nachricht ließ ihn buchstäblich aufblühen.

Sein Körper war nur noch eine Feder, doch sein Geist war hellwach.

Am 11.06. um ca. 10.00 Uhr schlief er dann friedlich ein, er hatte sein Ziel erreicht.

Zur Beisetzung der Urne am 24.06. im Waldfriedhof Heidenheim ließ ich São einfliegen, sie hatte Dr. Eugen und seine Frau Eva ins Herz geschlossen, von ihnen wurde sie immer unterstützt und konnte bei ihnen wohnen wenn ich in Cabo Verde auf Dienstreise war.

Es war eine Beerdigung der besonderen Art, alle seine Freunde aus Deutschland, Europa und aus fernen Ländern erwiesen ihm die letzte Ehre.

Am 27.06. flog ich zusammen mit São nach Cabo Verde, sie flog weiter nach Mindelo und ich blieb in Calheta bei unserer Partnerin Sibylle Schellmann (JAK).

Juli 2019

Am 02.07. nahm ich gemeinsam mit Frau Schellmann den Termin beim nationalen Zolldirektor in Praia wahr.

Wir erfuhren von ihm, dass er nur noch Adjutant ist und man ihm einen politischen Direktor vorgesetzt hat – es musste ein Freund aus der Führungsliga untergebracht werden.

Also gingen wir mit dem Ex-Direktor die kapv. Gesetzesbücher durch und erfuhren, dass es eindeutig geregelt ist, wie mit Materialien für Krankenhäuser oder Privatkliniken bei Einfuhren umzugehen ist.

Für die medizinischen Einrichtungen und auch zugelassene Ärzte entfallen jegliche Zollabgaben, das was die Despachanten machen und Geld verlangen ist kriminell.

Die weiteren Aussagen, „**dass Privatkliniken Zoll bezahlen müssen**“, sind komplett falsch.

Aber keiner belangt die Betrüger – sie schaffen ja Geld in die leeren Staatskassen, wie sie dabei vorgehen will niemand sehen.

Es liegt allein am Empfänger sich zu wehren.

Aber noch etwas zeigten die kapverdianischen Gesetzbücher.

In Cabo Verde gibt es den Begriff „Humanitäre Hilfe“ nicht, es wird max. von Geschenken gesprochen.

Jeder der Waren nach Cabo Verde liefert ist ein „Importeur“ und Importeure unterliegen der Zollpflicht.

Was verzollt werden muss und wie hoch der Wert der Waren ist, entscheidet der Despachante, egal ob Papiere vorgelegt werden oder nicht.

Hilfsgüter an Sozialeinrichtungen unterliegen immer dem Zoll, Ausnahmen sind Organisationen oder Einrichtungen die eine „**utilidade publica**“ (staatliche Genehmigung zum zollfreien Empfang von Geschenken) besitzen.

Für den nächsten Container sicherte uns der Adjutant wie immer seine Hilfe zu, aber das letzte Wort hat jetzt der „offizielle Zolldirektor“ (politisch eingesetzt und ohne Sachverstand).

Mit diesem Wissen flog ich am 04.07 wieder zurück nach Deutschland.

August 2019

Im Juli und auch im August folgten weitere Gespräche über die Situation in Cabo Verde und die Zukunft der humanitären Hilfe für das Land.

Das Medicentro bat um Hilfe und Unterstützung.

Kein Mensch in Cabo Verde will daran glauben, dass sich die Despachanten an Recht und Ordnung halten, sie werden ja nicht belangt.

Um noch einmal mit allen Hilfeempfängern die Sachlage zu besprechen und diese dann dem offiziellen Zolldirektor in Praia vorzutragen, flog ich am 29.08. erneut nach Cabo Verde.

In Mindelo weigerten sich SOS und Rotary Club das Medicentro zu unterstützen.

Ich flog weiter nach Praia zu dem für das am Donnerstagnachmittag bestätigte Gespräch mit dem nationalen Zolldirektor.

Doch zwei Stunden vor dem Termin ließ der Direktor den Besprechungstermin absagen wegen anderweitiger Termine, einen Ersatztermin gab es nicht.

Das ist der kapverdianische Anstand.

So blieb mir nur noch im Sportzentrum am Freitagnachmittag bei JAK mit den Sportlern das „Leberkäsebacken“, nach dem Rezept und den Zutaten von der Metzgerei Mack in Nattheim, zu vermitteln.

September und Oktober 2019

Am 09.09. flog ich über Köln wieder zurück nach Deutschland.

In vielen Besprechungen mit unseren Partnern und den Sponsoren in Deutschland einigten wir uns darauf, dass wir nur noch medizinisches Material an das „Medicentro“ schicken.

Soziale Einrichtungen wie z.B. SOS oder Rotary-Clubs werden nicht mehr unterstützt.

Das Medicentro kann zukünftig medizinische Waren und Geräte in eigener Regie an andere medizinische Einrichtungen abtreten.

Unsere Partner stimmten dieser Vorgehensweise zu.

November 2019

Am 07.11. musste São erneut zu weiteren Behandlungen einfliegen.

Die Kliniken Nürnberg und Heidenheim boten uns medizinisches Material an.

Die Fa. Heinisch stellte zwei Röntgengeräte für das Medicentro bereit.

Die humanitäre Hilfe kommt wieder in Schwung.

Nur aktive Mitglieder fehlen nach den vielen Todesfällen.

Das Auswärtige Amt in Berlin bat FHF e.V. um Unterstützung bei der Erstellung des neuen „Medizinischer Bericht KAP VERDE“.

Bereits in 2013 hatten wir den damaligen Arzt bei der Erstellung dieses Berichtes unterstützt.

Ich nahm Kontakt mit dem Regionalarzt des Auswärtigen Amtes auf.

Dieser hat seinen Sitz in Accra / Ghana und betreut von dort aus 18 afrikanische Länder. Wir sprachen die Termine ab und wollten uns im Dezember in Mindelo treffen.

Zusammen werden wir die medizinischen Einrichtungen auf Sao Vicente und Santo Antao begutachten und bewerten.

Die Bewertungen ergeben dann den offiziellen „Medizinischer Bericht KAP VERDE“. Dieser Bericht wird ca. alle 5 Jahre erneuert und vom Auswärtigen Amt als offizielle deutsche Seite als Information über das kapverdianische Gesundheitswesen geführt. Ein Schwerpunkt liegt auch darin, dass Reiseveranstalter und Touristen sich daraus ein Bild machen können und ggf. in ihrer Werbung usw. Hinweise und Empfehlungen aussprechen können.

Jeder Tourist sollte aber wissen, dass die medizinische Versorgung in Cabo Verde durch nicht vorhandene Einrichtungen und zum Teil auch durch nicht gut ausgebildete Ärzte, sowie nicht vorhandene Infrastruktur keinesfalls mit europäischen Verhältnissen verglichen werden kann.

Jeder Tourist sollte für sein eigenes Wohl eine „Rückholversicherung im Krankheitsfall“ abschließen und mitführen.

Dezember 2019

Am 05.12. flog ich mit unserer Patientin São, sie wurde medikamentös neu eingestellt, über Praia nach Mindelo.

Am Flughafen in Praia trafen wir auf den Regional-Arzt Dr. med. Dirk Englisch. Sofort nach Ankunft in Mindelo besuchten wir am Abend noch das „Medicentro“. Dr. Englisch war beeindruckt.

Am Freitagmorgen stand das Hospital Baptista Sousa auf dem Plan und am Nachmittag die Privatklinik URGIMED.

Am Samstagmorgen um 7.00 Uhr betraten wir unter der „Reiseleitung“ von São die Fähre nach Santo Antao.

In Santo Antao fuhr uns der Vater von São mit seinem Kleinbus über die Insel und zeigte dem Regionalarzt die Schönheiten dieser bergigen Wanderinsel (soweit es mit dem Auto möglich war).

Bei dieser Gelegenheit besuchten wir auch zwei Patienten von FHF e.V.

Alicia Patricia da Luz (Ohren-OP's), sie ist verheiratet, hat Zwillinge geboren und arbeitet im Rathaus von Porto Novo und Paul.

Sie hat sich nach den Ohren-OP's weitergebildet und sich dadurch einen guten Arbeitsplatz sichern können.

In Ponta do Sol trafen wir Natisania (Augen-OP, Cornea-Plastic), sie hat sich ebenfalls weitergebildet und ist nun im größten Hotel von Ponta do Sol die Chefin vom Service.

Dr. Englisch war sehr beeindruckt von der Insel, die doch mit den östlichen flachen Touristeninseln überhaupt nicht verglichen werden kann.

Santo Antao ist grün, hat immer Wasser und versorgt zum größten Teil Mindelo mit Nahrungsmitteln von der Insel.

Um 17.00 Uhr fuhr die Fähre zurück und um 18.00 Uhr waren wir wieder in Mindelo.

Dr. Englisch flog am Sonntag nach Sal, um sich dort die Gesundheitseinrichtungen anzuschauen.

Ich nahm noch ein paar Termine in Mindelo wahr und flog Donnerstagfrüh über Sal nach Deutschland zurück.

Das Jahr 2019 war ein Jahr mit viel unschönen und beängstigenden Vorkommnissen und letztendlich ein Jahr der Trauer.

Nun sind fast alle aktiven Mitbegründer von FHF e.V. verstorben, es ist eine große Lücke entstanden.

Die Vorstandschaft bedankt sich noch einmal für ihren selbstlosen Einsatz und bedauert ihr frühzeitiges Ableben. Wir werden sie immer in ehrender Erinnerung behalten. Den Angehörigen gehört unser Mitgefühl.

Wolfgang Hundt
im Namen
der Vorstandschaft

www.freunde-helfen-freunden.com